



Stiftung  
niedersächsische  
Gedenkstätten

# „RECHT IST, WAS DEM STAATE NÜTZT“?

Historische Bildung als  
Voraussetzung demokratischen  
Handelns in Niedersachsen

## Modul **3.2**

**Polizei im Nationalsozialismus**  
Kontinuität statt Aufarbeitung

Autor: Christian Schmittwilken

## Einführung 3.2

### Kontinuität statt Aufarbeitung

**In diesem Modul werden die Beteiligung der Polizei am Holocaust, personelle Kontinuitäten nach 1945 und die gescheiterte juristische Aufarbeitung der Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland anhand der Biographie von Karl-Heinz Müller behandelt.**

Nach der Besetzung Südfrankreichs durch deutsche und italienische Truppen im November 1942 wurden auch dort deutsche SS- und Polizeidienststellen eingerichtet. Sie waren fortan für die Deportation der als jüdisch definierten Bevölkerung und die gewaltsame Unterdrückung des Widerstandes verantwortlich. Als Leiter von Gestapo und Kriminalpolizei im südfranzösischen Toulouse von 1943 bis 1944 war Karl-Heinz Müller maßgeblich an diesen Verbrechen beteiligt. Im Jahr 1953 wurde er dafür von einem französischen Militärgericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits wieder im Dienst der bundesdeutschen Polizei und stieg 1958 zum Leiter der Kriminalpolizei in Celle auf.

Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen begannen in der Bundesrepublik erst nach seiner Pensionierung in den 1970er Jahren. Sie wurden bald eingestellt, da Müller als verhandlungsunfähig galt. Ende der 1980er Jahre leitete das Regierungspräsidium Lüneburg ein Disziplinarverfahren ein, das mit dem Tod Müllers 1993 ebenfalls ergebnislos endete.

### Quellen

#### Gruppe vor 1945

- a 01** Bericht der Landeszeitung für die Lüneburger Heide (LZ) über Karl-Heinz Müller
- a 02** Vermerk der Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Paris zu den Deportationen der als jüdisch angesehenen Bevölkerung
- a 03** Von Karl-Heinz Müller abgezeichnete Deportationsmeldungen
- a 04** Fernschreiben von Alois Brunner „Judentransport aus Frankreich“
- a 05** Fernschreiben von Rolf Günther „Evakuierung von Juden“

- a 06** Vernehmungsniederschrift Albert Rothschild, der von Frankreich nach Auschwitz deportiert worden war
- a 07** Vorgang zur Verschleppung von als Jüdinnen und Juden verfolgten Menschen mit argentinischen Pässen in das KZ Bergen-Belsen

#### Gruppe nach 1945

- b 01** Bericht der Landeszeitung für die Lüneburger Heide (LZ) über Karl-Heinz Müller
- b 02** Vernehmungsniederschrift Karl-Heinz Müller von der Staatsanwaltschaft Köln
- b 03** Auszug aus dem Ermittlungsbericht des Disziplinarverfahrens gegen Karl-Heinz Müller
- b 04** Dankeschreiben der Bezirksregierung Lüneburg an das Centre de documentation juive contemporaine nach der Einstellung des Verfahrens gegen Müller
- b 05** Von Karl-Heinz Müller verfasster Artikel aus der Zeitschrift »Die Deutsche Polizei«, 15.05.1953

### Vertiefende Literatur

Eichmüller, Andreas: **Die Strafverfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945. Eine Zahlenbilanz** ↗, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 56 (2008), Heft 4, S. 621–639 [zuletzt: 01.11.2022].

Happe, Katja; Lambauer, Barbara und Maier-Wolthausen, Clemens (Hg.): Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Bd. 12: West- und Nordeuropa Juni 1942–1945. Berlin, München, Boston 2015, insbesondere S. 62–83.

Klarsfeld, Serge: Vichy – Auschwitz. Die Zusammenarbeit der deutschen und französischen Behörden bei der „Endlösung der Judenfrage“ in Frankreich. Nördlingen 1989.



## Bearbeitungsvorschläge

Für die Bearbeitung des Moduls empfehlen wir 90 bis 120 Minuten einzuplanen. Die Teilnehmenden sollten in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Eine Gruppe beschäftigt sich mit der Zeit des Nationalsozialismus [ **3.2. a** ], die andere mit der Zeit nach 1945 [ **3.2. b** ]. Dokument 1 ist jeweils ein Zeitungsartikel aus dem Jahr 1992, der den Fall Müller zusammenfasst. Er sollte von allen Teilnehmenden gelesen werden.

Die Dokumente 2–7 der Gruppe vor 1945 [ **3.2. a** ] behandeln Müllers Tätigkeit vor 1945 und den Holocaust im besetzten Frankreich.

Die Dokumente 2–5 der Gruppe nach 1945 [ **3.2. b** ] geben Einblick in Müllers Nachkriegskarriere und die gescheiterte Aufarbeitung der von ihm zu verantwortenden Verbrechen.

## Modul 3.2

### Leitfragen zu den Quellen

1. Was verraten die Quellen über Müllers Biographie und seine Karriere bei der Polizei?
2. Was waren die deutschen Pläne für das besetzte Frankreich, insbesondere in Hinsicht auf die jüdische Bevölkerung? Wen definierten die Deutschen als jüdisch?
3. Was erfahren wir über die Verhaftungen der jüdischen Bevölkerung und die Deportationen aus Frankreich? Welche Beteiligten werden in den Berichten genannt? Welche Handlungsmöglichkeiten hatten sie?
4. Welche Ermittlungsverfahren wurden gegen Müller eingeleitet? Woran scheiterten die Verfahren?
5. Welche Verteidigungsstrategie wendete Müller an? Ist seine Darstellung glaubhaft?
6. Welches Bild von Sinti\_zen und Rom\_nen zeichnete Müller 1953? Was bedeutete das für die betroffenen Personen? Was sagt das über die bundesdeutsche Polizei der Nachkriegszeit aus?